

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	67 (1994)
Heft:	9
Artikel:	Die sicherheitspolitische Lage und Entwicklung in Europa aus deutscher Sicht
Autor:	Neumann, Klaus
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-519874

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

General Klaus Neumann, Generalinspekteur der Bundeswehr, Bonn, anlässlich des Symposiums der «Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee» (STA) in Yverdon:

Die sicherheitspolitische Lage und Entwicklung in Europa aus deutscher Sicht

Die sicherheitspolitische Lage in Europa

Nachdem durch das Ende des Kalten Krieges die Gefahr eines globalen Konflikts gebannt ist, hat die Bereitschaft zur Gewaltanwendung und die Gefahr regionaler Konflikte potentiell zugenommen. Streitkräfte sind in der unruhigen Zeit des politischen Umbruchs nicht nur zur Konfliktverhinderung, sondern auch zu friedenserhaltenden oder – schaffenden Massnahmen zu nutzen. Unser Kontinent erlebt eine gewaltige Verwirbelung. Ost- und Mitteleuropa streben weg vom bisherigen Machtzentrum Moskau und orientieren sich nach Westen. Gleichzeitig kommen ungelöste ethnische Konflikte an die Oberfläche, und Nationalismus und religiöser Fanatismus erleben eine Renaissance. Die noch ungefestigten Demokratien in diesen Ländern brauchen vom Westen Europas Versicherung, ohne dass wir Russland in Isolation oder Konfrontation treiben dürfen.

Russland befindet sich in einem historisch einmaligen Entwicklungsprozess. Es wagt den gleichzeitigen Schritt von Feudalismus zur Demokratie und von einer sozialistischen Vollbeschäftigungswirtschaft zu einer Marktwirtschaft. Der Ausgang dieses Prozesses ist noch völlig ungewiss; mit Rückschlägen muss aber gerechnet werden. Zugleich besteht Russland aus vielen Ethnien und ist und bleibt eine gewaltige Militärmacht, selbst wenn es fähig und gewillt ist, die Vereinbarungen des Start-II-Vertrags bis ins Jahr 2005 umzusetzen.

Nur wenn ein Friedensplan für Jugoslawien erreicht wird, können in Europa Risiken eingedämmt werden. Gelingt dies nicht, werden unsere Sicherheitsinstrumente in ihrer Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit geschädigt, und wir haben keine Möglichkeit, vor Gewaltanwendung abzuschrecken. Schliesslich gibt es an der südlichen Peripherie Europas, vom Maghreb bis an den Indischen Ozean, eine höchst instabile Zone. Die Proliferation moderner Waffen kann hier bestenfalls noch eingedämmt, aber nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Doch die Grenzen müssen noch weiter gezogen werden: Die Aukündigung des Atomwaffensperrvertrags betrifft uns unmittelbar, selbst wenn dies in einem Land geschieht, das 20 000 km von uns entfernt liegt. Den Sicherheitsrisiken, denen wir uns künftig stellen müssen, kann nur mit politischen Mitteln und nur zusammen mit Bündnispartnern wirksam entgegengetreten werden.

Ziele unserer Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Deutsche Sicherheitspolitik ist und bleibt internationale Politik. Wir werden immer nur kollektiv handeln, und wir treten dafür ein, dass damit auch eine Bereitschaft verbunden ist, kollektiv Risiken zu tragen. Das sicherheitspolitische Europa kann zurzeit noch nicht definiert werden, weil noch nicht klar ist, welche Staaten daran beteiligt sein werden. Klar aber ist, dass die Bindung Europas an die USA erhalten und gefestigt wer-

den muss. Die USA sind momentan die einzige global uneingeschränkt handlungsfähige Ordnungs- und Führungsmacht. Sie suchen aber nach Partnern, die ihnen einen Teil der Verantwortung abnehmen.

Im Rahmen der **WEU**, die sich als verteidigungspolitischer Arm der EU konstituiert hat, ist der Weg zu einer sicherheitspolitischen Zusammenarbeit in der Union eingeschlagen. Es gilt nun, Stabilität in die zentraleuropäischen Reformstaaten zu transferieren. Dazu leistet die europäische Integration einen wichtigen Beitrag. Die WEU sollte Strukturen und Ressourcen der NATO nutzen können, um so ihre Fähigkeit zum Krisenmanagement auszubauen. Daraus soll aber keinesfalls eine Duplikierung von Anstrengungen oder ein geteiltes Bündnis resultieren. Drei Aufgabenbereiche stehen für die WEU im Vordergrund: Strategische Aufklärung, strategischer Lufttransport und Raketenabwehr.

Die **KSZE** ist eine Regionalorganisation, die die Möglichkeit hat, Konflikte durch präventive Diplomatie zu entschärfen. Wir müssen nun aber vor allem ein Instrument zur Krisenbewältigung entwickeln und gestalten.

Die **NATO**, das eigentliche Fundament der europäischen Sicherheitsarchitektur, muss ihre Perspektive öffnen und die Allianz offen gestalten für mögliche künftige Erweiterungen. Mit der Gründung des Nordatlantischen Kooperationsrates im Dezember 1991 leitete sich die NATO bereits die Zusammenarbeit mit den neuen Demokratien im Osten ein. Nun ist es aber Zeit, einen Schritt weiter zu gehen und ihnen den Weg in ein System kollektiver Sicherheit zu ebnen. Wir in Deutschland treten dafür ein, dass sich die NATO mit der Zeit für den Beitritt der neu entstandenen mittel- und ost-

europäischen Demokratien öffnet, um ihnen einen stabilisierenden Rückhalt zu geben. Es geht uns aber keinesfalls darum, dieses Bündnis gegen Russland zu richten und neue Trennungslinien in Europa aufzubauen. Wir werden die Erweiterungsfrage daher so angehen müssen, dass wir die Bezie-

hungen zu Russland und anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion sorgfältig pflegen und ausbauen. Auf dem NATO-Gipfel im Januar 1994 wollen wir ein klares Signal der Projektion von Stabilität nach Osten setzen. Die Vorschläge der USA unter dem Stichwort «Partnership for Peace» sind dafür eine

gute Diskussionsgrundlage. Weiter wollen wir neu nachdenken über die Ausformung der Strategie, Streitkräftestrukturen und Kommandostrukturen, die es der Allianz erlauben, ihre doppelte Aufgabe der kollektiven Verteidigung und des Krisenmanagements wirksam wahrzunehmen.

Gewürzassortiment «Truppenhaushalt»

Bestehend aus: Pfeffer, Curry, Paprika, Muskatnuss, Lorbeerblätter, Majoran, Thymian, Nelken, Kümmel, Rosmarin, Worcester-Sauce, Oregano

Preise:

Gewürzassortiment Kleinpackung
Gewürzassortiment Mittelpackung
Gewürzassortiment SPEZIAL

Fr. 33.-
Fr. 42.-
Fr. 70.-

Aktionen

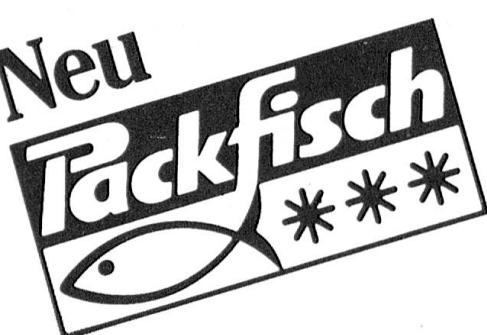
Zitronensaft
Dörrbohnen

HAMO- PRODUKTE

HANS SCHAFFLÜTZEL
alte Tiefenaustrasse 6A

3048 WORBLAUFEN
Telefon 077 51 92 65

Neu



beim
ortsansässigen
Metzgermeister.

In der günstigen Grosspackung
speziell für die Armee.

- * Flunder-Filets roh
- * Filets St. Pierre roh
- * Soles-Filets roh
- * Fischschnitten paniert
- * Fischstäbchen paniert



Packfisch


Viehbörse Import/Export
Einkaufsstelle des Verbandes
Schweizer Metzgermeister

Bestellen Sie Ihren
Fischbedarf für den
nächsten Dienst beim
ortsansässigen
Metzgermeister.